

Dienstplanung 2018: 6-Tage-Woche und Teildienste eliminieren, Angebot an Vollzeitstellen schaffen

Viele Pflegedienste arbeiten nach wie vor in einem 6-Tage-Woche-System. Vollzeitstellen werden gar nicht oder nur in Kombination mit Teildiensten angeboten, häufig müssen jedoch auch Mitarbeiter in Teilzeit Teildienste leisten. Diese 3 wesentlichen Arbeitsbedingungen stellen für Pflegedienste bei der Personalgewinnung jedoch echte K.-o.-Kriterien dar. Machen Sie sich zu einem attraktiven Arbeitgeber und führen Sie das 5-Tage-System ein.

Die Vorteile des 5-Tage-Systems

- Die Mehrheit der Pflegemitarbeiter arbeitet lieber mehr Stunden pro Tag und dafür an weniger Tagen.
- Wenn mehrere Pflegekräfte freihaben, erleichtert es Ihnen die Besetzung von Touren in Notsituationen enorm. Denn Sie können bei Krankheitsausfällen auf mehr „freihabende“ Pflegekräfte zurückgreifen.
- Teildienste, die bei allen Pflegekräften unbeliebt sind, fallen weg.

Bieten Sie Vollzeitstellen an

In der ambulanten Pflege arbeiten mehr Teilzeitmitarbeiter als Vollzeitkräfte. Somit sind Bewerber, die gern in Vollzeit arbeiten möchten, von vornherein ausgeschlossen. Die Anzahl der zur Verfügung stehenden Pflegekräfte ist ohnehin schon enorm gering, daher entscheiden sich mögliche Bewerber, die lieber in Vollzeit arbeiten möchten, eher für einen Träger von außerklinischer Intensivpflege oder für stationäre Einrichtungen. Denn in diesen Versorgungsformen sind Teildienste nicht üblich, Vollzeitstellen hingegen schon.

Lösen Sie sich von Ihren bisherigen Strukturen

Aktuell sind also viele Pflegedienste schlicht nicht konkurrenzfähig. Das lässt sich jedoch ändern. Die Voraussetzung ist allerdings, dass sich die angesprochenen Pflegedienste von lange gelebten und gewohnten Strukturen lösen müssen.

Die Lösung für diese Punkte ist recht simpel: Die Arbeitszeit je Tag und somit die Touren müssen länger werden.

So stellen Sie vom 6- auf das 5-Tage-System um

Touren von 6 bis zu 10 Stunden sollten alltäglich sein. Um das zu realisieren, sollten Sie einmal jeden Einsatz unter medizinischen und pflegefachlichen Aspekten neu betrachten. Welche Leistung muss tatsächlich zu einer bestimmten Uhrzeit erbracht werden? Muss z. B. ein Pflegebedürftiger, der kaum seine Wohnung verlässt, wirklich um 8 Uhr geduscht werden, oder könnte diese Leistung auch um 11:30 Uhr oder um 15 Uhr erbracht werden? Erstellen Sie doch einfach einmal eine theoretische Tourenplanung.

Pflegekunden sind „Gewohnheitstiere“

Wenn Sie auf dieser sachlichen Basis eine neue, zunächst theoretische Tourenplanung vorgenommen haben, müssen Sie Ihren Pflegekunden die neuen Versorgungszeiten beibringen. Denn diese sind erfahrungsgemäß „Gewohnheitstiere“ und werden möglicherweise mit einer anderen Versorgungszeit zunächst nicht glücklich sein.

Doch wenn Sie Ihren Pflegekunden erklären, dass es momentan aus personellen Gründen keine andere Lösung gibt, und darum bitten, dass der Kunde dies vielleicht zunächst für einen Zeitraum von 3 Monaten akzeptiert oder, falls er das nicht kann, sich einen anderen Pflegedienst suchen müsste, zeigt die Erfahrung, dass der absolute Löwenanteil sich auf die neuen Versorgungszeiten einlässt.

Hinweis: Erfahrungsgemäß gewöhnt sich der Großteil dann auch sehr schnell an die neue Zeit und passt den Tagesablauf entsprechend an.

Umstellung bei neuen Pflegekunden kaum ein Problem

Wenn Sie einen neuen Pflegekunden aufnehmen, ist die Frage nach den Ein-

satzzeiten kein Problem, da Sie von vornherein fragen können, ob Ihr potenzieller Pflegekunde um 11:30 Uhr oder lieber um 15 Uhr versorgt werden möchte.

Hinweis: Es ist immer sinnvoll, 2 alternative Zeiten vorzugeben, die dem Pflegedienst gut passen, damit der Pflegekunde das Gefühl bekommt, dass er die Wahl hat.

Vor dem Start: Fragen Sie Ihre Mitarbeiter

Bevor Sie als Pflegedienst jedoch alle Mitarbeiter auf die 5-Tage-Woche umstellen, sollten Sie unter dem vorhandenen Personal unbedingt eine Umfrage durchführen. Da auch viele Pflegekräfte „Gewohnheitstiere“ sind, möchte vielleicht gar nicht jeder in die 5-Tage-Woche wechseln. Diese Mitarbeiter können dann im 6-Tage-System verbleiben. Das Gute daran ist, dass Sie diese Wahlmöglichkeit dann auch jedem Bewerber unterbreiten können.

Problem – Idee – Lösung

Bevor Sie vom 6- auf das 5-Tage-System umstellen, sollten Sie unbedingt Ihre Mitarbeiter ins Boot holen. Schildern Sie das Problem (Überstunden, Teildienste usw.), erläutern Sie Ihre Idee (zeigen Sie Ihre theoretische Tourenplanung) und erklären Sie, wie die Umsetzung laufen soll und welche Vorteile Ihre Mitarbeiter haben werden.

Setzen Sie die Tipps schnell um

Wenn Sie die vorstehenden Tipps schnell umsetzen, sind Sie auf jeden Fall anderen Pflegediensten eine Nasenlänge voraus – nämlich denen, die ihre bisherigen Strukturen beibehalten und die Umstellung nicht vorantreiben.

Der Autor: Ralph Wißgott ist Inhaber einer Unternehmensberatung für Pflegeeinrichtungen, hat in den vergangenen Jahren viele Pflegedienste bei der Umstellung auf das 5-Tage-System begleitet. Bei Fragen wenden Sie sich einfach unter info@uw-b.de an ihn – er hilft Ihnen gern weiter. ●